COCCIUS
TRÄGER DER JUGENDHILFE

Claus-Dieter Coccius
Dipl. Soz. Päd. (FH)

Geschäftsstelle und Verwaltung
Adalbert-Stifter-Straße 25
D-69181 Leimen
+49 6224 97330
+49 6224 973366
verwaltung@coccius.de
www.coccius.de

Intensiv betreutes Wohnen in familiennaher Form

Familie Keskin

für Jugendliche ab 16 Jahren
Wieblinger Str. 29a
69214 Eppelheim

Angebotsbereich: Hilfen zur Erziehung nach § 27 SGB VIII
Angebotsgruppe: stationäre Erziehungshilfe nach §§ 34, 41 SGB VIII

Die Einrichtung	3
Leitbild	3
Kurzbeschreibung	4
Wohnsituation	4
Besonderheiten des vorliegenden Angebotes	5
Betreuungszeiten und Kapazitäten	5
Berufliche Qualifikationen der Betreuungskräfte	5
Zielgruppe	6
Kontraindikationen	6
Zielsetzung	6
Leistungen in der Zusammenarbeit mit Jugendhilfeträger und Erziehungsberechtigten	7
Alltagsgestaltung	7
Methodische Grundlagen	8
Pädagogische Leistungen	8
Intensive pädagogische Förderung durch	9
Qualitätssicherung	10
Weiter gehören zur Qualitätssicherung der pädagogischen Leistungen	10
Kontaktdaten	11
Sozialpädagogische Projekte Coccius	11
Rechtsgrundlage	11

Die Einrichtung

Die Sozialpädagogischen Projekte Coccius GbR sind ein seit fast 40 Jahren etablierter privater Träger der Jugendhilfe. Mit zahlreichen voll- und teilstationären Einrichtungen im In- und europäischen Ausland und als Partner der Jugendämter bieten wir wirksame Lösungen bei komplexen Familienproblematiken. Unsere Angebotsvielfalt ermöglicht individuell zugeschnittene Hilfeleistungen und optimale Entfaltung der Klienten.
Zu unseren zentralen Angeboten zählen Wohngruppen für Mädchen, für Jungen sowie für Mütter mit Kind/ern, Tagesgruppen, vielfältige Formen des Betreuten Wohnens, Erziehungsstellen und erlebnispädagogische Angebote im europäischen Ausland.
Wir bieten Lösungen, die den Bedürfnissen von Jugendlichen, Eltern und Behörden gleichermaßen gerecht werden. Unsere pädagogischen Grundsätze basieren auf systemischen und lösungsorientierten Sichtweisen.

Leitbild

Wir helfen dem Kind/Jugendlichen in zum Teil sehr schwierigen Lebenssituationen und möchten ihm Vertrauen in das Leben geben. Wir bieten ihm individuellen Raum für seine soziale Entwicklung. Ein wichtiges Ziel ist es, die Kinder/Jugendlichen in ihrer Persönlichkeit durch eine wertschätzende und ressourcenorientierte Arbeit zu stärken. Eine sinnvolle Freizeitgestaltung und die Förderung von individuellen Neigungen und Gaben begründen einen positiven Umgang mit sich selbst. Grundlage unseres Handelns ist ein haltgebender, wertschätzender und respektvoller Umgang mit dem Kind und den jungen Menschen, deren persönliche Rechte und Besonderheiten uns wichtig sind. Wir stellen uns auf die jeweiligen Ausgangslagen und aktuellen Lebenswirklichkeiten des jungen Menschen ein.
Die Stelle des Betreuten Wohnens in familiennaher Form bietet ausreichend Raum für Auseinandersetzungen mit dem Umfeld und der persönlichen Weltanschauung des jungen Menschen. Wir bieten ihm die Möglichkeit, durch sowohl empathische als auch konfrontierende Begleitung sowie durch fördernde und fordernde Arbeitsbündnisse für sich einen begehbaren und realistischen Weg in die Zukunft zu finden. Eine wichtige Rolle spielt dabei der Erwerb von sogenannten Schlüsselqualifikationen wie lösungs-orientiertes Handeln, Kreativität, Teamfähigkeit und Durchhaltevermögen. Die pädagogische Arbeit konzentriert sich dabei wesentlich auf die Förderung der bei den Kindern und Jugendlichen vorhandenen Ressourcen mit dem Ziel, deren Kompetenzen sowohl im sozialen als auch im persönlichen Bereich zu entwickeln und zu stärken. Durch den Betreuungsrahmen und das vorhandene Umfeld soll den Kindern und Jugendlichen ein Angebot zur Verfügung gestellt werden, das ihren jeweiligen Bedürfnislagen gerecht werden kann, damit der Weg ins Leben wirklich gelingt.

Kurzbeschreibung

Das Einfamilienhaus liegt im gut erschlossenen Wohngebiet der Stadt Eppelheim, die in das Umfeld der größeren Stadt Heidelberg eingebettet ist.
Die Stadt ist sehr gut an den öffentlichen Nahverkehr angebunden. Städte wie Mannheim, Heidelberg oder auch Karlsruhe sind ausgezeichnet zu erreichen. Zum Heidelberger Hauptbahnhof sind es beispielsweise nur ca. 3,5 km und wenige Stationen mit der Straßenbahn.
Die 150.000 Einwohner zählende Stadt Heidelberg und auch die Stadt Eppelheim bieten viele Möglichkeiten der betrieblichen und überbetrieblichen Ausbildung und kurzfristigen Praktika.
Das Universitätsklinikum sowie die Kinder- und Jugendpsychiatrie der Stadt Heidelberg sind in kurzer Zeit zu erreichen. Praxen für Kinderheilkunde, Fach-medizin, Psychotherapie, Psychiatrie, Logopädie und Physiotherapie sorgen für vielfältige gesundheitliche Versorgung.
In Eppelheim bzw. in naher Umgebung gibt es mehrere Kindertagesstätten, Grund- und Hauptschulen, eine Werkrealschule, Realschulen, Gymnasien, Förderschulen, eine Schule für Erziehungshilfe, eine Schule für geistig Behinderte sowie vielzählige Berufsschulen.

Wohnsituation

Die Familie Keskin lebt in einem ca. 115 qm großen Einfamilienhaus auf einem ca. 360 qm großen Areal mit einem Garten sowie einem Innenhof.
Das Ehepaar hat zwei eigene Kinder (*2007 und *2011 Jahre) und bietet im Rahmen einer Erziehungsstelle einen Platz für ein Kind ab 4 Jahren an, das mit der Familie in einem Haushalt lebt und ein eigenes Zimmer zur Verfügung hat.
Zum Grundstück gehört ein Nebengebäude – in ca. 4m Entfernung gegen-überliegend vom Haupthaus - mit einem EG und einem OG.
Der zur Verfügung stehende Wohnraum im OG (ca. 65qm) ist vom Träger angemietet.
Es handelt sich um eine gemeinsame Wohnung mit zwei Plätzen für die Betreuung junger Heranwachsender. Die möblierten Zimmer sind einladende und lichtdurchflutete Räume, wobei ein Zimmer zusätzlich mit einem Balkon ausgestattet ist.
Die Jugendlichen teilen sich ein gemeinsames Bad mit Dusche und WC sowie eine Küche ein Wohnzimmer, das sich mit als Begegnungs- und Kontaktraum für gemeinsame Aktivitäten und Gespräche anbietet.
Zur Wohnung gehört eine kleine Kammer für hauswirtschaftliche Geräte.
Im Keller steht den Jugendlichen eine Waschmaschine zur Verfügung.
Der Garten, der von Familie Keskin gepflegt wird, kann auch zur Freizeitgestaltung der Jugendlichen mitgenutzt werden.

Besonderheiten des vorliegenden Angebotes

Im vorliegenden Angebot ist unser Ziel, die Vorteile einer familienanalogen Betreuung mit konstanten Bezugspersonen mit den Vorzügen des Betreuten Wohnens zu verbinden. Das Ergebnis ist ein Betreuungsrahmen, der sich sowohl durch sehr hohe Flexibilität wie auch durch eine sehr intensive, profunde und authentische Betreuung auszeichnet. Herr und Frau Keskin verfügen jeweils über eine Ausbildung als Jugend- und Heimerzieher*in.

Betreuungszeiten und Kapazitäten

Die Jugendlichen leben im nahen Nebengebäude auf dem gemeinsamen Hof in direkter Nähe zum betreuenden Ehepaar. Die Hilfe wird durch die qualifizierten Fachkräfte erbracht und über Fachleistungsstunden abgerechnet. Intensität und Besonderheiten der zu erbringenden Leistungen werden im Hilfeplangespräch vereinbart. Je nach Alter und Eigenverantwortlichkeit des jungen Menschen können die Betreuungszeiten von früh morgens (einschließlich Wecken und gemeinsames Frühstück) bis hin zu nächtlichen Kontrollen reichen, die der Überprüfung der Anwesenheit, der Befindlichkeit wie auch der Drogenfreiheit dienen. Die Jugendlichen können und sollen durch diese Beaufsichtigung auch dabei unterstützt werden, die Wohnung nicht zum Treffpunkt für ´Partysuchende´ oder zur Schlafstätte anderer zu nutzen.

Berufliche Qualifikationen der Betreuungskräfte

Aphrodite Keskin (*1977) verfügt seit 2017 über die Qualifikation der Jugend- und Heimerzieherin.
Mevlüt Keskin (* 1976) ist ausgebildeter Jugend- und Heimerzieher sowie MCITP (Computeradministrator). Für den Träger war er bisher sowohl als Erzieher als auch mit 15 Wochenstunden als Computeradministrator tätig. Von seinen erzieherischen Aufgaben außerhalb der Erziehungsstelle ist er entbunden. Als Administrator kann er seine Aufgaben i.d.R. im "Homeoffice" erledigen und seine Arbeitszeiten weitgehend frei gestalten. Insofern steht er in der Er-ziehungsstelle als Fachkraft und Aufsichtsperson in geeigneter Weise zur Ver-fügung.
Herr Keskin bietet unter anderem auch Fitness- und Computerprogramme für die jungen Heranwachsenden an.

Zielgruppe

- Jugendliche im Alter ab 16 Jahren
- Junge Menschen, die in einem Gruppensetting nicht erreicht oder betreut werden können.
- Junge Menschen, denen vorrangig ein Leben mit Anschluss an einen intakten Familienverband wichtige individuelle Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten bieten kann.
- Junge Menschen, die einen äußerst intensiven Betreuungs-, Kontroll- und Aufsichtsrahmen benötigen, um positive Beziehungsmuster aufzubauen.
- Junge Menschen, die durch weniger intensive Jugendhilfemaßnahmen (klassisches Betreutes Wohnen, sozialpädagogische Familienhilfe, Tages-gruppe) nicht mehr erreichbar sind.

Kontraindikationen

- manifeste Suchtmittelabhängigkeit
- Fremdgefährdung durch wiederholte Gewalttaten
- Insgesamt wird sorgfältig darauf geachtet, dass die Problematik des angefragten Klienten im vorhandenen Setting aufgefangen und bearbeitet wer-den kann

Zielsetzung

- Entwicklung der Fähigkeit zum Eingehen positiver Beziehungen und Erwerb/Training sozialer Kompetenzen
- Sensibilisierung der jungen Menschen für sich selbst und ihre Umwelt
- Stabilisierung des Selbstwertgefühls und des Sozialverhaltens zur Vorbereitung auf die gesellschaftliche Reintegration
- Erlernen aktiver Lebensgestaltung und Trainieren eigenverantwortlichen Handelns
- Erarbeiten individueller Perspektiven und realistischer Ziele
- Kontinuierliche Einbindung in einen schulischen, berufsbildenden oder beruflichen Alltag
- Die Jugendlichen sollen ihrem Entwicklungsstand entsprechend gefördert und gefordert werden, d.h. die jungen Heranwachsenden dürfen sich auf den verlässlichen Rahmen der Stelle des Intensiv Betreuten Wohnens mit ihren haltgebenden Strukturen, Abläufen und Ritualen stützen und beziehen.
- Verhaltensmodifikation zur Verringerung von Selbst- und Fremdgefährdung
- Hinführung zu einer adäquaten Auseinandersetzung mit der eigenen Lebens- und Familiengeschichte

Leistungen in der Zusammenarbeit mit Jugendhilfeträger und Erziehungsberechtigten

- Sammeln von Informationen zur sozialen und psychischen Situation der Jugendlichen nach deren Aufnahme
- Erarbeitung und Formulierung gemeinsamer Ziele im Rahmen der Hilfeplanfortschreibung
- Regelmäßiger Informationsaustausch zur Gewährleistung der gemeinsam formulierten Ziele
- Zum Auftrag zählt auch die qualifizierte Zusammenarbeit mit dem Herkunftskontext (Herkunftsfamilie). Der Elternarbeit wird ein hoher Stellen-wert beigemessen. Dies geschieht vor allem im Hinblick auf die Kooperation mit den Eltern und auch unter dem Gesichtspunkt einer möglichen Rück-führung in die Herkunftsfamilie.
- Art und Umfang der Elternarbeit (z.B. Besucherkontakte- begleitet/unbegleitet, Informationsaustausch, Abstimmung der pädagogischen Maßnahmen etc.) wird bereits am Anfang der Maßnahme besprochen, fort-laufend überprüft und den neuen Begebenheiten regelmäßig angepasst.
- Den Sorgeberechtigten werden die von uns gefertigten Stellungnahmen zur Information zugeschickt.
- Möglichkeit und Angemessenheit einer Rückführung in die Herkunftsfamilie werden im Rahmen des Hilfeplanverfahrens überprüft und besprochen. Es wird ggfs. ein Rückführungsplan erarbeitet, in dem die Voraussetzungen der Rückführung ausgeführt werden.
- Möglichkeit des Besuchs von Mitarbeiter*innen des Kostenträgers, im Einzelfall auch der Erziehungsberechtigten in der Betreuungsstelle

Alltagsgestaltung

- Einbindung der Jugendlichen in einen strukturierten und rhythmisierten Tagesablauf mit eigenen Verantwortungsbereichen
- nach Bedarf der Jugendlichen gemeinsame Zubereitung von Mahlzeiten und gemeinsames Essen mit der Betreuerfamilie
- Alltagsbewältigung unter sukzessiv regressiver Anleitung (Hygiene, Wäschepflege, Sauberhalten des eigenen Zimmers bzw. der gesamten gemeinsamen Wohnung, Einkauf, Umgang mit Taschengeld)
- Unterstützung beim Aufbau und der Pflege von sozialen Kontakten
- betreute Hausaufgabenzeit und ggf. Lernhilfe
- Freizeitangebote
  z. B. Spiele, kulturelle Angebote, Radfahren, Wandern, Schwimmen, kreatives Gestalten, Ausflüge in die Umgebung
- Pflege und Wertschätzung jahreszeitlicher Ereignisse und Festlichkeiten

Methodische Grundlagen

- Lebens- und Erlebnisweltorientierung
- intensive individuelle Betreuung zum Aufbau von Selbstbewusstsein, Selbstwertgefühl und Frustrationstoleranz der Jugendlichen
- Entwicklung und Hinführung zu Körperwahrnehmung und Körpergefühl
- Kontinuität und Verlässlichkeit im Setting mit den jungen Heranwachsen-den
- strukturierter Tagesablauf unter Einbindung von immer wiederkehrenden Ritualen
- Aufbau einer vertrauensvollen und wechselseitig akzeptierenden und respektierenden Beziehung
- kontinuierliche Verhaltensreflexionen

Pädagogische Leistungen

Aufbau vertrauensvoller Beziehung und Zusammenarbeit durch

- intensive individuelle Beziehungsarbeit und profunde Betreuung erhöhen das Selbstbewusstsein, Selbstwertgefühl und Frustrationstoleranz der Jugendlichen
- Alltagspraxis und gemeinsames Tun als ein wesentlicher pädagogischer Schwerpunkt; der junge Mensch erhält vielfältige Anregungen und kann eigene positive Lebenserfahrungen sammeln und damit sein Autonomie-streben erweitern. Die Einbeziehung der Jugendlichen in die täglichen Arbeiten eröffnet neue Lernfelder und trainiert Geduld, Belastungsfähigkeit und Ausdauer.
- Morgendliche wie auch nächtliche Kontrollen
- Einzelgespräche zur Persönlichkeitsentwicklung und – Stabilisierung (Hilfestellung beim Formulieren von Bedürfnissen, Konfliktbewältigungsstrategien, Erarbeiten persönlicher Ziele) je nach Einzelfall
- Sensibilisierung und Befähigung zur Formulierung von eigenen Gefühlen und emotionalen Befindlichkeiten
- Anleitung und Begleitung zu überdurchschnittlicher körperlicher Betätigung zum Abbau von Spannungszuständen
- Turnusmäßige Gesundheitsfürsorge sowie regelmäßige ärztliche Kontrollen
- Dokumentation der Entwicklung der Heranwachsenden durch regelmäßige Beobachtungsbögen
- 24–Stunden-Betreuung
- Hilfestellung im Zusammenleben innerhalb eines Gruppenverbandes mit familiärer Anbindung (Sensibilisierung und Förderung des sozialen Engagements bzw. Miteinander)
- Zur kontinuierlichen therapeutischen Begleitung und zur medikamentösen Anpassung der Kinder und Jugendlichen nehmen diese Termine bei ortsansässigen Praxen für Kinder- und Jugend-psychiatrie wahr. In der Regel finden diese bei Frau Dr. Schmidbauer, Ärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Heidelberg, statt.

- Die Das Betreuerteam begleitt die Jugendlichen zu und bei Therapien, die auf diese individuell abgestimmt sind (Verhaltens-, Psycho- und Ergotherapie bzw. Logo- oder Motopädie). Diese Therapieangebote werden von externen Fachkräften der Region erbracht und durch die gesetzlichen Krankenkassen finanziert.

Intensive pädagogische Förderung durch

- aktive Alltagsgestaltung
- Einbeziehen in Alltagsabläufe
- Erlernen von soziokulturellen Fertigkeiten
- Hygieneerziehung
- Vermittlung von hauswirtschaftlichen, handwerklichen und alltagspraktischen Fähigkeiten
- Hausaufgabenbetreuung und Lernhilfe
- Gesellschaftsspiele
- gezielte Angebote im Freizeitbereich sowie gemeinsame Unternehmungen
- Regelmäßige Beratung und Reflexion der pädagogischen Arbeit
- Erstellen von Entwicklungsberichten - halbjährlich
- Es besteht eine klare Vertretungsregelung für eventuelle krankheitsbedingte Ausfallzeiten
- Krisenintervention
- Beteiligung an Hilfeplangesprächen

Qualitätssicherung

- Die sozialpädagogischen Projekte haben gemeinsam mit dem Kreisjugend-amt Rhein-Neckar, dem Jugendamt der Stadt Heidelberg und mit den an-deren Trägern der Jugendhilfe des Rhein-Neckarkreises Vereinbarungen zur Qualitätssicherung und -entwicklung getroffen und bei der Erstellung eines Musterberichtes zur Qualitätsentwicklung mitgewirkt, der für die Kooperationspartner der Jugendhilferegion verbindlich ist.
- Die pädagogischen und gesetzlichen Änderungen, die mit Inkrafttreten des Bundeskinderschutzgesetzes seit 01.01.2012 Wirkung haben, sind in unseren Konzepten ausführlich berücksichtigt. Die darin festgelegten Rechte der jungen Menschen auf Information, auf Beteiligung und auf Schutz vor Missbrauch oder Gewalt sind für uns handlungsleitend. Gleiches gilt für das Recht der jungen Menschen zur Beschwerde.
- Hierzu geben wir unsere ausführlichen und verbindlichen Handlungsleitlinien aus. (s. Anhänge)

Die jungen Menschen erhalten bei Aufnahme ein Informationsblatt, mit welchem sie auf ihre besonderen Rechte hingewiesen werden und in welchem wir darlegen, welche Ausgestaltungsformen zu Beteiligung, Beschwerde und Schutz wir anbieten (siehe Anhang 3).

Anhang 1
Informationsblatt für die jungen Menschen bei der Aufnahme
Anhang 2
Mindestgrundsätze zur Beteiligung und zum Recht auf Beschwerde
Anhang 3
Interview-Fragebogen zum Hilfeverlauf
Anhang 4
Schutzkonzept des Trägers (2019)
Anhang 5
Trägereigenes Konzept zur Sexuellen Bildung (2020)

Selbstverständlich begreifen wir diese Konzepte als dynamischen und fort-schreitenden Prozess, welchen es ständig zu erneuern und zu überprüfen gilt.

Weiter gehören zur Qualitätssicherung der pädagogischen Leistungen

- Regelmäßiger und abgesicherter Informationsaustausch zwischen sozialpädagogischer Fachkraft und Jugendamt
- Regelmäßige halbjährliche Hilfeplangespräche
- Supervision und Fortbildung für die Betreuungsstelle
- Regelmäßiger Kontakt und fachlicher Austausch durch die Erziehungsleitung und wöchentlicher Kontakt durch den Fachdienst mit den Familien
- Regelmäßige Beratung und Reflexion der pädagogischen Arbeit
- Es besteht eine klare Vertretungsregelung für eventuelle krankheitsbedingte Ausfallzeiten

COCCIUS
TRÄGER DER JUGENDHILFE

Intensiv betreutes Wohnen in familienanaloger Form

Familie Keskin

für Jugendliche ab 16 Jahren
Wieblinger Str. 29
69214 Eppelheim

Kontaktdaten

Ansprechpartnerin	Angelika Auer Soziologin Heilpädagogin Systemische Familientherapeutin Fachdienst für Erziehungsstellen
Mobil	0049 176 1097 33 50
Fon	0049 6224 97 33 50
Fax	0049 6224 97 33 99
E-Mail	auer@coccius.de

Sozialpädagogische Projekte Coccius

Adalbert-Stifter-Straße 25
69181 Leimen

Fon	0049 6224 97 33 50
Fax	0049 6224 97 33 99
Homepage	www.coccius.de
E-Mail	auer@coccius.de

Rechtsgrundlage

§§ 27, 34,41 SGB VIII.

In Anwendung des gesetzlichen Auftrags werden Art, Inhalt und Umfang der Hilfe im Hilfeplan formuliert und in der Erziehungsplanung im kommunikativen Dialog zwischen den Pädagogen und den jungen Menschen (ggf. auch Eltern) alltagsnah konkretisiert.